

NÄHER BETRACHTET

... fiel wieder dieses eine Wort. Dieses Wort, das nicht nur bei den Politikern, sondern auch bei vielen Bürgern gemischte Gefühle hervor ruft: „Beispielregion“.



Soll man sich darüber freuen, oder doch noch skeptisch sein? Dass sowohl Jugendlichen als auch Erwachsenen die „Beispielregion“ am Herzen liegt, haben sie am Sonntagnachmittag im AMF-Forum und schon in den vorausgehenden Foren eindrucksvoll bewiesen.

Dass neben dieser Hoffnung auch die Skepsis bezüglich dem Erfolg der Beispielregion wieder auftauchte, sagte zwar keiner laut. Aber wenn man die Ohren spitzte, konnte man es deutlich hören.

NACHGEZÄHLT

4000 Besucher kamen am Samstag zum Tag der offenen Tür in der Freyunger Kaserne, nicht wie ursprünglich berichtet 800. Die Bundeswehr hat im Nachhinein nochmal ausgezählt – und kam dabei auf eine weitaus höhere Zahl.

HEUTE IM LOKALTEIL

Gestartet: Den offiziellen Startschuss für die Dorferneuerung in Finsterau hat der Bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner gegeben.

Gefeiert: Jetzt erst recht!!! Unter diesem Motto feierten am Sonntag Tausende beim Glosafest in Riedlhütte.

Geweiht: Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums wurde bei der Feuerwehr Haidmühle nicht nur ausgiebig gefeiert, sondern auch eine neue Fahne von Ortspfarrer Alois Kaiser gesegnet.

Geglückt: Gelungener Saisonstand des TSV Waldkirchen: Der Bezirksoberligist setzte sich beim SV Bernried ebenso sicher wie verdient mit 2:0 durch.

So will die Jugend den Landkreis verändern

Jugendforum stellt seine Forderungen der Staatssekretärin Katja Hessel vor – Bessere Bildung und schnelles DSL

Von Annette Nigl

Grafenau. „Was braucht der Landkreis Freyung-Grafenau, um auch in Zukunft bestehen zu können?“ Auf diese Frage hatten die Teilnehmer des Jugendforums jede Menge Antworten. Ein leistungsfähiges DSL und ein modernes Angebot an Ausbildungsplätzen bildeten nur den Anfang der langen Liste, die beim Abschluss der Dorfkulturtag im AMF-Forum in Grafenau unter dem Motto „Ländlicher Raum – Mut zum Anderssein“ der Staatssekretärin Katja Hessel vorgestellt wurde.

Sie hatten sich alle herausgeputzt, kamen in Anzug und Krawatte und in Blusen und Sakko auf die Bühne. Ihre zwanzig Minuten Redezeit nutzten die Teilnehmer des Jugendforums voll aus. Denn sie hatten der Staatssekretärin und auch den vielen anwesenden Bürgermeistern einiges zu sagen. Am vergangenen Freitag hatten die Jugendlichen auf Schautafeln zusammengetragen, was nötig ist, um den Landkreis Freyung-Grafenau für die Jugend attraktiv zu gestalten.

Im Bereich **Energie, Umwelt und Verkehr** forderten Sabrina Krückl und Julian Leikam den Ausbau der leistungsfähigen Breitbandanschlüsse. Ähnlich sehe es bei den Handyangeboten aus. Für viele günstige Netze würden Masten fehlen. Gemeinden müssten hier auf die Anbieter zu gehen. „Wir brauchen

Abschaffung der Studiengebühren

außerdem verbesserte Busverbindungen in die größeren Städte wie Passau und eine bessere Anbindung der Waldbahn an das überregionale Netz.“ Neben der Sanierung der Straßen liegt den Jugendlichen auch der dreispurige Ausbau der B 12 am Herzen.

Der Nationalpark als Markenzeichen der Region müsse verstärkt beworben werden. „Über Fördergelder für Photovoltaik und Solar müsste besser informiert werden, damit mehr Bürger auf alternative Energien umsteigen.“ Förderlich seien hier steuerliche Vorteile für die Betreiber. Und noch eines ärgerte die Teilnehmer des Jugendforums: „Wir haben so eine super Landschaft und trotzdem liegt in den Straßengraben Müll. Hier sind härtere Strafen angebracht.“



„Eine Stunde Sozialkunde in der Woche – das reicht nicht aus.“ Sandra Bauer (links) und Lucia Thuringer stellen im AMF-Forum ihre Forderungen für den Landkreis vor. – Fotos: Annette Nigl



Bis Ende des Jahres will Staatssekretärin Katja Hessel (links) die ersten Projekte umgesetzt haben.

Den Bereich **Schule, Ausbildung und Beruf** stellten Sandra Bauer und Lucia Thuringer vor. Neben einem modernen Angebot an Ausbildungsplätzen fordern sie die Abschaffung der Studiengebühren. „Der Landkreis braucht kompetente Fachkräfte. Warum sollen wir dafür zahlen? Außerdem können sich viele Familien die Gebühren gar nicht leisten.“ Nötig seien außerdem mehr Lehrer. „Im Gymnasium sitzen teilweise 35 Leute in einer Klasse.“ Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben sei genauso nötig wie eine bessere politische Bildung. „Eine Stunde Sozialkunde in der Woche – das reicht nicht aus.“ Auch die FH-Außenstelle in Freyung liegt den Jugendlichen am Herzen. Sie soll auch „funktionsfähig“ werden.

Nicht weniger Forderungen stellten Christian Hofstetter und Patrick Lukas für den Bereich

Freizeit, Sport, Gesundheit, Image und Einkauf. Sie wünschen sich die Einführung von Vereinstagen, außerdem habe der Landkreis zu wenig verschiedene Vereinsarten. „Jede Gemeinde könnte zudem einen Veranstaltungskalender erarbeiten. So kann sich jeder Jugendlichen sein Ferienprogramm selbst zusammen stellen.“ Freuen würden sich die Jugendlichen auch über ein großes Einkaufszentrum wie die Stadtgalerie in Passau mit einem Kino, einer Disco und einer ordentlichen Busanbindung. Neben den Jungentreffs, die in der Praxis oft nur einem beschränkten Personenkreis zugänglich seien, könnte dieses Zentrum ein Treffpunkt für die Jugend werden.

Als störend empfinden die Jugendlichen auch das schlechte Image des Landkreises. „Man könnte Aktionen, wie Straßenschönierungen oder Wettbewerbe, ins Leben rufen.“ Auch im Bereich der Gesundheit gebe

es Handlungsbedarf. „Die Infoveranstaltungen zu dem Thema sind oft langweilig. Wenn man die Infos über Konzerte oder Festivals vermitteln würde, könnte man die Jugendlichen leichter dafür interessieren.“

Am Ende der Schautafel stand schließlich das Fazit des Forums: „Kein Landkreis ohne Jugend.“ Und dem konnte Staatssekretärin Katja Hessel nur zustimmen. „Politik für den ländlichen Raum kann nur funktionieren, wenn sich die Leute vor Ort für ihre Heimat engagieren.“ Der ländliche Raum sei generell gut aufgestellt, stehe aber auch angesichts des demographischen Wandels vor großen Herausforderungen. Deshalb habe der Staatssekretärausschuss sieben Beispielregionen in Bayern ausgewählt, um mit den Bürgern Projekte zu erarbeiten. In Freyung-Grafenau habe sich Hessel das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis Ende des Jahres erste Ergebnisse zu präsentieren.

Dass dies auch wirklich geschieht, darauf hofft auch Landrat Ludwig Lankl. Die Beispielregion soll nicht nur ein Begriff auf dem Papier sein, sondern sichtbar werden. Lankl dankte allen Jugendlichen und auch Erwachsenen, die sich bei dem Projekt „Ländlicher Raum – Mut zum Anderssein“ beteiligt haben. Sein Dank galt auch den Ilzer Land Gemeinden, die zwei Wochen die Möglichkeit hatten, sich mit Hilfe des Amtes für Ländliche Entwicklung im Rahmen der Dorfkulturtag vorzustellen. „Ein Anfang ist gemacht, jetzt gilt es, weiterzumachen.“

Dass sie jede Menge Ideen haben, zeigten schließlich auch die Bürgermeister der Ilzer Land Gemeinden mit ihrem Vorsitzenden Manfred Eibl, Bürgermeister von Perlesreut. „Der Verein Ilzer Land steht nicht nur für den Tourismus in der Region ein, sondern auch für den Wirtschaftsstandort. Dies ist die entscheidende Botschaft für die Jugend“, sagte Eibl. Neben dem neuen Imagefilm und dem Ausbildungstrailer stellten Schönbergs Bürgermeister Peter Siegert und Thurmansbangs Bürgermeister Martin Behringer die Handlungsfelder „Wirtschaft“ und „Senioren, Jugend“ vor.

Größeres Bewusstsein für Traditionen

Vorgestellt wurden außerdem die Wünsche für den Landkreis, die beim Erwachsenenforum erarbeitet wurden, und zwar von Martin Behringer, von Huthurms Bürgermeister Hermann Baumann, von Arthur Winkler, Vorstand SCS, und von Anton Autengruber von Knaus Tabbert. In vielen Bereichen, wie DSL, Tourismus oder ÖPNV, stimmten sie mit den Forderungen der Jugendlichen überein. Über dies hinaus forderten sie einen verstärkten Bürokratieabbau und eine gerechtere Umverteilung der Fördergelder. Eine Stärkung der Heimat und ein größeres Bewusstsein für Traditionen sowie der Erhalt der Grundschulen seien genauso wichtig wie die Sicherung der Ver- und Entsorgung wenn es ums Wasser und Abwasser gehe. Am Ende bedankten sich alle beim Hausherrn Eduard Hable, der das AMF-Forum zur Verfügung gestellt hatte. Hable gab den Jugendlichen noch einen guten Ratschlag mit auf den Weg: „Bringt euch ein für eure Zukunft. Ich will euch Jungen Mut machen.“

Eine neue und eine erneuerte: Bataillon schließt Partnerschaften

Bande zu Freyung untermauert – Neue Partner sind die Soldaten des 4th squadron 2. stryker cavalry regiments aus den USA



Herzlich begann die Partnerschaft zwischen Kommandeur Axel von Freymann (rechts) und Lieutenant Colonel Christopher Boyle.



In Zukunft sieht man dieses Schild an den Ortseinfahrten von Freyung. Es soll zeigen, wie willkommen die Soldaten hier sind.



Gerne unterschrieb Dr. Olaf Heinrich als Stadtoberhaupt unter dem wachsamem Blick von Kommandeur Axel von Freymann erneut die Partnerschaftsurkunde mit dem Aufklärungsbataillon 8. – Fotos: Strang

Freyung-Grafenau. Eine Partnerschaft wurde erneuert und eine neue geschlossen: Bei einem Festakt im Fürstenzimmer von Schloss Wolfstein in Freyung unterzeichnet Dr. Olaf Heinrich nach der Umstrukturierung und Umbenennung bei der Bundeswehr erneut die Partnerschaftsurkunde mit dem Aufklärungsbataillon 8 im Namen der Stadt Freyung. Außerdem wurde die 4th Squadron des 2. Stryker Cavalry Regiment aus den USA, das in Vilseck stationiert ist, neuer Partner der Freyunger Soldaten.

Kommandeur Oberstleutnant Axel von Freymann gab seiner großen Freude darüber Ausdruck, dass die Partnerschaft nun geschlossen wurde – und der Hoffnung, dass daraus Freundschaften entstehen. So wie mit den österreichischen Soldaten, die mit Major Harmann Bachl ebenfalls zum Feiern ins Schloss gekommen waren. Dies hofft auch der Lieutenant Colonel Christopher Boyle – und dass sich diese Freundschaften vor allem zwischen den einfachen Soldaten fortsetzen. Auch der Freyunger Bürgermeister sprach von

Freundschaften und starken Banden zwischen den stationierten Soldaten und den zivilen Bewohnern der Stadt. Der Öffentlichkeit vorgestellt wurden die neuen und erneuerten Partnerschaften beim Sommerbiwak am Samstagabend. 700 Soldaten in Tarnfleck füllten das Festzelt, dazu rund 100 geladene Zivilisten. Dort konnte von Freymann von den ersten Tagen der Partnerschaft mit den Amerikanern berichten – „und diese ersten Tage waren schon große Klasse.“ Auch die Stadt Freyung setzte an

diesem Abend noch ein Zeichen. Ein großes gelbes Schild mit der Aufschrift „Herzlich Willkommen in der Garnisonsstadt Freyung“ wurde den Anwesenden vorgestellt. „Sie sollen sehen, wie willkommen sie hier bei uns in Freyung sind“, erklärte Dr. Olaf Heinrich den Soldaten. Denn die enge Verbindung und die Partnerschaft mit dem Bataillon sei nicht hoch genug einzuschätzen und für die Stadt sehr wichtig. Mehrere dieser Schilder werden in den kommenden Tagen an den Einfahrten zur Stadt aufgestellt. – cst